



Alle Filme im Lichtspielhaus Sohler Lindauer Straße Wangen i. A.



| Januar | Mo 14.1. | Di 15.1. | 20.15 Uhr |

In My Room

Deutschland/Italien 2018
Buch und Regie: Ulrich Köhler, mit Hans Löw, Elena Radonicich
DCP, 120 Min.

Wer bin ich und was wird aus mir, wenn es die anderen Menschen nicht mehr gibt? – Armin ist Kameramann beim Fernsehen und lebt als zivilisationsmüder Einzelgänger Anfang 40 allein in einer Berliner Einzelzimmerwohnung. Er verweigert sich den Konventionen und Konzessionen eines bürgerlichen Lebens, hat allerdings auch keinen positiven Gegenentwurf. Als seine Großmutter im Sterben liegt, besucht er sein Elternhaus in der westfälischen Kleinstadt Vlotho. Die Eltern sind geschieden, der Vater lebt in einer neuen Beziehung. Mit dem Tod der Großmutter, die Armin offenbar sehr nahe stand, verabschieden sich plötzlich auch alle anderen Menschen auf unerklärliche Weise aus der Erzählung, sind buchstäblich über Nacht von der Bildfläche verschwunden. Und Armin hat auf einmal die Chance, sein Leben neu zu gestalten...

„*In My Room* ist eine realistische Geschichte mit einer unrealistischen Prämisse – kein Endzeitdrama, sondern ein Film, der mit Humor von der Liebe der letzten Menschen erzählt. Das Verschwinden der Menschheit ist der Rahmen für ein Experiment, das den Widerspruch zwischen Freiheitsdrang und dem Wunsch nach Geborgenheit untersucht.“ (Ulrich Köhler)
www.in-my-room.de



| Januar | Mo 28.1. | Di 29.1. | **Beginn 19.30 Uhr wegen Überlänge**

A Fábrica de Nada

Portugal 2017, Regie: Pedro Pinho, mit José Smith Vargas, Carla Galvão, Njamy Sebastião
DCP, 177 Min., port. O.m.U.

Eine Aufzugsfabrik im Industriegürtel nördlich von Lissabon wirft nicht genug Profit ab und soll, möglichst unauffällig, abgewickelt werden. Nachts werden klammheimlich im Auftrag der Geschäftsleitung Maschinen abgeholt, um den lästigsten Kostenfaktor, die menschliche Arbeit, zu eliminieren, denn ohne Maschinen gibt es auch keine Arbeit mehr. Die Belegschaft setzt sich zur Wehr, die neue Personalmanagerin lockt mit Abfindungen und als sich die Führungsriege aus dem Staub macht, träumen die verbliebenen Arbeiter von einem Neuanfang in Selbstverwaltung...

Im Kern ist *A Fábrica de Nada* eine humorvolle, detailgenaue, quasidokumentarische Versuchsanordnung, angereichert mit privaten Episoden, spielerisch-assoziativen Momentaufnahmen und theoretischen Diskussionen, die den Protagonisten in die unterschiedlichsten Lebensbereiche folgt, in Liebe und Familie, in Träume von Kunst und Sport, in Landschaften von trister Schönheit und auf Punkkonzerte. Alles wird hier erprobt und wunderbar montiert. Dazu bedient sich Regisseur Pinho der unterschiedlichsten Stilmittel, die vom klassischen Dokumentarismus über komödiantische Einlagen und brechtsche Verfremdungseffekte bis zum Musical reichen.
www.grandfilm.de/a-fabrica-de-nada



| Februar | Mo 11.2. | Di 12.2. | 20.15 Uhr |

Killer of Sheep

USA 1977, Regie: Charles Burnett, mit Henry Gayle Sanders, Kaycee Moore, Charles Bracy
DCP, s/w, 83 Min., amerik. O.m.U.

Killer of Sheep ist ein ebenso einfühlsames wie authentisches Filmzeugnis afroamerikanischen Lebens aus der Mitte der 70er Jahre. Aufgrund ungeklärter Rechte der im Film verwandten Musik kam er nie in größerem Umfang in den Verleih und wurde kaum gesehen. Schauplatz dieses bahnbrechenden Meilensteins und lange vergessenen Meisterwerks afroamerikanischer Filmkunst ist ein Ghetto im Stadtteil Watts in Los Angeles. Hier lebt der sensible Träumer Stan unter ärmlichen Lebensumständen mit seiner Familie. Um deren Existenz zu sichern, arbeitet er in einem Schlachthof, wo er täglich Schafe töten muss, was ihm zusehends zu schaffen macht...

In den dunklen Schattenseiten des aufreibenden Alltags entdeckt der Film immer wieder helle Momente grenzenloser Freude und feinen Humors. Und immer wieder taucht er in die phantasievolle Welt der Kinder ein, die alles mitbekommen. „Seine rauen und unmittelbaren, fast dokumentarischen Aufnahmen verbindet und akzentuiert Regisseur Charles Burnett mit einer ergreifenden Mischung aus Blues, Jazz und Popmusik und montiert diese zu Sequenzen von poetischer Ausdruckskraft.“ (Alexandra Seitz) --> www.killerofsheep.com

Vorfilm: **Mülheim/Ruhr**
BRD 1964, Regie: Peter Nestler, DCP, s/w, 15 Min.

Rhythmisch geformte Momentaufnahmen der Stadt im Ruhrgebiet, mit Musik von Dieter Süverkrüp.

| Galerie im Schaukasten | in der Bindstraße |

Wort-Bild-Paare / 6

Von einem vorgeschlagenen Begriff (ein Wort, ein Satz, ein Dialog...) machen sich jeweils drei Teilnehmer ihr eigenes Bild, wodurch drei unterschiedliche Paarungen entstehen, die dann im Schaukasten zusammen zur Ausstellung kommen. Bereits zum fünften Mal geht nun die Serie in die Verlängerung. Die drei Fassungen zur „Nachrevolutionären Bewusstseinskrise“ sowie zu den „Wangener Welten“ stehen immer noch aus.

Weiße Wand empfiehlt...

Im Februar gibt es wieder neue DVDs für die Stadtbücherei im Kornhaus zum Ausleihen:

- **Weiße Ritter**, Deutschland 2015, von Markus Mischkowski und Kai Maria Steinkühler
- **Die Geträumten**, Österreich 2016, von Ruth Beckermann
- **12 Tage (12 jours)**, Frankreich 2017, von Raymond Depardon



Sondervorführung mit Überlänge

| Februar | Fr 15.2. | 20 Uhr |

An Elefant Sitting Still (Da xiang xi di er zuo)

China 2018, Regie: Hu Bo, mit Zhang Yu, Peng Yuchang, Wang Yuwen
DCP, 230 Min., Mandarin O.m.U.

Wer bereit ist, sich auf die nur scheinbar lange Laufzeit des Films von vier erstaunlich kurzweiligen Stunden einzulassen, wird am Ende beschenkt und bereichert das Kino verlassen.

In Manzhouli, einer Stadt im Norden Chinas, soll es in einem Zoo einen Elefanten geben, der einfach nur dasitzt und sich durch nichts aus der Ruhe bringen lässt. Diese gleichmütige Gelassenheit wird zum Sehnsuchtsmotiv für vier Menschen inmitten der Verzweiflung, die das Leben in der heruntergekommenen Mittelschicht Chinas bereithält. Ihre Geschichten laufen nebeneinander, werden abwechselnd fokussiert, bis sie sich verdichten und die Stränge unweigerlich zusammenlaufen. Im Zentrum des Figurenensembles steht der 16-jährige Schüler Bu, der bei einer Rangelei den Boss einer Schülerbande aus Versehen die Treppe hinunter schiebt, mit tragischen Folgen. Dessen Bruder, der smarte Kleinganove Cheng, soll Rache üben, hat aber andere Sorgen und muss sich mit dem Suizid seines Freundes auseinandersetzen. Bu's Klassenkameradin Ling leidet unter ihrer lieblosen Mutter und wird vom Konrektor der Schule hofiert. Und der alte Herr Wang, der seinen kleinen Hund verliert, soll ins Heim abgeschoben werden.

Durch die grenzen- und bedingungslose Empathie für seine Figuren bringt Regisseur Hu Bo immer wieder menschliche Züge zum Leuchten, die vom dominanten Zwang der herrschenden Systeme und ihrem reduzierten Menschenbild gewöhnlich unterdrückt werden. Der tragische Umstand, dass sich Hu Bo, der in China bereits als Schriftsteller auf sich aufmerksam gemacht hatte, nach Fertigstellung des Films am 12. Oktober 2017 mit 29 Jahren das Leben nahm, macht dieses großartige Erstlingswerk zu seinem Testament.

--> www.arsenal-berlin.de/distribution/news/einzelansicht/article/7403/2808.html



| Februar | Mo 25.2. | Di 26.2. | 20.15 Uhr |

Warten auf Schwalben (En attendant les hirondelles)

Algerien 2017

Regie: Karim Moussaoui, mit Mohamed Djouhri, Mehdi Ramdani, Hassan Kachach
DCP, 113 Min., arab. O.m.U.

Drei subtil entwickelte Episoden mit offenen Enden aus dem heutigen Algerien, deren Protagonisten den Handlungsfaden wie bei einem Staffellauf weitergeben. Drei Menschen, die sich ihr Leben irgendwie eingerichtet haben, werden von ihrer Vergangenheit eingeholt und stehen vor schwierigen Herausforderungen: Der Projektentwickler und Bauunternehmer Mourad, gefangen in den Bedürfnissen und Ansprüchen der eigenen Familie, wird eines Nachts zufällig Zeuge einer Gewalttat und sieht tatenlos zu. Der junge Djalil, der für Mourad als Fahrer arbeitet, soll eine junge Braut zur Hochzeit an einen entlegenen Ort auf dem Land bringen, was verdrängte Verbindungen zwischen den beiden weckt. Der kurz vor seiner Hochzeit stehende Arzt Dahman wird mit einer Geschichte aus dem Bürgerkrieg der 90er-Jahre konfrontiert, die ihn in die Armenviertel der Vorstadt führt...

Nicht zuletzt spielen Musik und Tanz in diesem Film eine wesentliche Rolle und zeugen von kreativen Potenzialen im Menschen, sich dem Schicksal zu stellen, Dinge zu verwandeln und ihnen eine neue Richtung zu geben.

--> www.missingfilms.de/index.php/filme/10-filme-neu/280-until-the-birds-return



| März | Mo 11.3. | Di 12.3. | 20.15 Uhr |

Leave No Trace

USA 2018

Regie: Debra Granik, mit Ben Foster, Thomasin McKenzie
DCP, 108 Min., amerik. O.m.U.

Der durch einen Kriegseinsatz traumatisierte Ex-Soldat Will lebt schon seit mehreren Jahren zusammen mit seiner 13-jährigen Tochter zurückgezogen in der Wildnis der Wälder eines großen Nationalparks nahe der Stadt Portland, Oregon. Er meidet die Zivilisation, von der er sich bedroht fühlt. Nachdem die beiden von Park-Rangern entdeckt und von der Polizei aufgegriffen werden, ergreifen die Sozialbehörden Maßnahmen zur Wiedereingliederung und unternehmen alles, um ihnen ein normales Leben zu ermöglichen. Ein Leben ohne geregelte Einkommens- und Arbeitsverhältnisse, ohne ordentliche Schulbildung und festes Dach über dem Kopf, derlei kann eine Gesellschaft nicht dulden.

„Es sind die Schattierungen und Nuancen, die feinen Varianten und subtilen Verschiebungen, die an diesem Film, der vor Grüntönen nur so strotzt, faszinieren. Debra Granik (die 2011 mit ihrem Filmdebüt *Winter's Bone* bekannt wurde) verzeichnet darin geduldig und genau mögliche Arten von Freiheit und verschiedene Weisen der Solidarität – und alle sind sie gefährdet.“ (Alexandra Seitz)

--> https://de.wikipedia.org/wiki/Leave_No_Trace



| März | Mo 25.3. | Di 26.3. | 20.15 Uhr |

Los Versos del Olvido Im Labyrinth der Erinnerung

Chile 2017

Regie: Alireza Khatami, mit Juan Margallo, Tomás de Estal, Manuel Morón, Itziar Aizpuru
DCP, 92 Min., span. O.m.U.

In diesem Film tragen die Figuren keine Namen und auch der Ort der Handlung – offensichtlich ein lateinamerikanisches Land, in dem sich demokratische Kräfte formieren und ein untergehendes totalitäres Regime ablösen – bleibt absichtlich im Unklaren. Im Mittelpunkt steht ein weißhaariger alter Mann, der auf einem Friedhof als Wärter und Hausmeister des Leichenschauhauses arbeitet. Er verfügt über ein hervorragendes Gedächtnis, nur an Namen kann er sich nicht erinnern. Zu ihm gesellen sich drei weitere Figuren, die zusammen sinnbildlich für die vier Elemente Wasser, Erde, Luft und Feuer stehen: Ein blinder Totengräber, der sich mit den Lebensgeschichten der Bestatteten bestens auskennt, eine alte Frau, die um ihre verschwundene Tochter trauert, und der Fahrer eines Leichenwagens.

Der Debütfilm des iranischen Regisseurs Alireza Khatami verbindet auf meisterhafte Weise die Poesie des iranischen Kinos mit dem magischen Realismus der lateinamerikanischen Literatur und plädiert für die Notwendigkeit der Erinnerung als Akt des Widerstands gegen die Gewalt des Vergessens.

--> <https://sabcata.media/spielfilme/los-versos-del-olvido-im-labyrinth-der-erinnerung/>